

## Workshop für Kinder im Lehmbruck



Beim Museumsspaß werden diesmal Instrumente gebaut. FOTO: VINKEN

(RP) „Do it yourself!“ – heißt es im letzten Ferienworkshop des Lehmbruck Museums. Zusammen mit Ingo Stanelle bauen die Kids im Lehmbruck Museum an ihrer eigenen „X-Box“. Der Workshop findet vom 19. bis zum 23. August, jeweils 10 bis 14 Uhr, im Lehmbruck Museum statt und ist kostenlos. In der letzten schulfreien Woche können sich Kids von 10 bis 14 Jahren noch einmal in einem Sommerferienworkshop des Museums künstlerisch betätigen. Zusammen mit dem Instrumentenbauer Ingo Stanelle wird eine eigene „X-Box“ gebaut. Damit ist nicht die Spielekonsole gemeint, sondern ein Cajon – ein südamerikanisches Trommelinstrument. Der Name rührt vielmehr von der Form des Instruments, die an ein „X“ erinnert. Nachdem das Instrument fertig gebaut und gut geölt wurde, wird Musik gemacht: Nach einigen Proben steht als besonderer Abschluss ein Konzert auf dem Sommerfest des Lehmbruck Museums auf dem Programm.

Die Teilnahme an dem Workshop ist kostenfrei und wird über das Programm „Kulturucksack NRW“ gefördert. Anmeldung: Tel. 0203 2832195 oder kunstvermittlung@lehmbruckmuseum.de

## Schneckenburger: Vortrag entfällt

(RP) Die für Donnerstag, 15. August, geplante Lehmbruck Lecture von Prof. Dr. Manfred Schneckenburger entfällt. Das teilte das Lehmbruck Museum gestern mit. Aufgrund einer kurzfristigen Erkrankung muss der Vortrag des international bekannten Kunsthistorikers und Kurators, der zweimal eine documenta geleitet (1977 und 1987) hat, ausfallen. Schneckenburger wollte zum Einfluss des Ersten Weltkrieges auf das Werk Wilhelm Lehmbrucks sprechen. Ob der Vortrag nachgeholt werden kann, stand gestern noch nicht fest.

# Anker im Musikleben der Stadt

Vor 35 Jahren gründete Bernhard Quast die Freie Kantorei Duisburg, die seitdem aus dem Kulturleben der Stadt nicht wegzudenken ist. Vor kurzem übernahm die Musikpädagogin Ilona Baum die musikalische Leitung des Chors.

VON PETER KLÜCKEN

1984 gab die Freie Kantorei Duisburg ihren Einstieg. Seitdem ist der Chor ein fester Anker im Duisburger Musik- und Kulturleben. Den guten Ruf hat die Freie Kantorei vor allem ihrem Gründer Bernhard Quast zu verdanken. Unter seiner Leitung wurde der Chor, dessen Mitgliederzahl zwischen 40 und 50 Sängerinnen und Sängern schwankt, einer der profiliertesten Chöre der Region. Im Laufe der Jahre hat er viele kulturelle Akzente gesetzt. Bis zum Jahr 2016 leitete Bernhard Quast den Chor. Als er nach einem Schlaganfall das Dirigentenamt aufgeben musste, wusste anfangs niemand, wie es mit der Freien Kantorei weitergehen sollte. Glücklicherweise erklärte sich Georg Bünk, selber Chormitglied und Musiklehrer, bereit, den Chor so lange zu leiten, bis eine neue musikalische Leitung gefunden wird. Und genau das ist jetzt passiert!

Ilona Baum heißt die neue Dirigentin der Freien Kantorei. Die studierte Klavier- und Gesangspädagogin sowie Stimmbildnerin (Jahrgang 1971), die sich bei mehreren Meisterkursen weitere Qualifikationen als Chorleiterin und Orchester-Dirigentin erworben hat, war für die Mitglieder der Freien Kantorei erste Wahl. Unter zahlreichen Bewerbern für die Chorleiterstelle votierten die Chormitglieder einstimmig(!) für

Ilona Baum. „Ilona hat uns sowohl fachlich als auch menschlich überzeugt“, sagt Ulrich Rauter, Vorsitzender des Chors. Und umgekehrt gilt das gleiche, wie die RP bei einem Probebesuch mit der neuen Dirigentin feststellen konnte. Ilona Baum sagt es so: „Die können richtig schön singen, und sind auch noch nett dazu.“

Ilona Baum kennt im übrigen das Geschehen in einem Chor von beiden Seiten, nicht nur als Dirigentin, sondern auch als Sängerin. Sie gehört selber als Sopranistin der semi-professionellen Kölner Kantorei an. Musikalisch möchte sie das fortführen, was Bernhard Quast und in der Interimsphase Georg Bünk aufgebaut haben. Ein Schwerpunkt wird auf anspruchsvolle geistliche Lieder gelegt, angefangen bei mittelalterlichen Gesängen der Hildegarde von Bingen bis hin zu geistlichen, mitunter auch weltlichen Gesängen von Gegenwartskomponisten.

Für ein Weihnachtskonzert am 21. Dezember, 17 Uhr, in der denkmalgeschützten Mündelheimer St.-Dionysius-Kirche werden beispielsweise neben Werken von Johannes Brahms, Benjamin Britten und Felix Mendelssohn-Bartholdy auch Kompositionen von Wolfram Buchenberg (Jahrgang 1962), Morten Lauridsen (Jahrgang 1943) und Daniel Pinkham (1923 – 2006) einstudiert. Zum Profil der Freien Kantorei gehört die Verbindung von alter und neuer Musik, wobei die neue Musik bei Ilona Baum in guten Händen ist, schließlich ist ihr eigener Heimatchor, die Kantorei Köln, bekannt dafür, auch mit avantgardistischen Kompositionen sein Publikum zu finden.

Wer in der Freien Kantorei mitsingt, tut das, weil er die Musik liebt, die dort gesungen wird. Auch das Zwischenmenschliche spielt eine wichtige Rolle. So duzt man sich dort selbstverständlich. Natürlich müssen ihre Mitglieder auch Gesangstalent haben. Zum guten Ton des Chors gehört, dass an der Stimmbildung seiner Mitglieder hart, aber mit Freude und stets motivierend gearbeitet wird. Bevor die Noten ausgepackt werden, gleichen die Proben einer besonderen Art von Yoga-Stunden. Da macht Ilona Baum Lockerungsübungen vor, die Schulter sollen kreisförmig bewegt werden, beim Atmen rotieren die Arme, An- und Entspannung



Mit oftmals originellen Übungen beginnen die Proben, bei denen auch gelacht werden darf. FOTOS: ANDREAS PROBST

sollen sich abwechseln, und dann sollen die Chormitglieder „wie ein Hund in sommerlicher Hitze“ hecheln. Darauf folgen die Gesangsübungen. Eine wegen ihrer Vokale berühmte Süßware (wir verraten sie mal: „Maoo“) wird die Tonleiter rauf und runter gesungen, gefolgt von einem Stakkato aus „List, Lust, Last“ und anderen klingenden Kunstworten. Erst nach solchen Übungen, bei denen auch immer wieder gelacht wird, beginnen die Proben an den Werken, die man später bei den Konzerten hören wird.

Ilona Baum zeigt sich kompetente Dirigentin, die ein großes Repertoire an Chorliteratur beherrscht und die Chormitglieder professionell zu schulen vermag. Darüber hinaus versteht sie es, zu motivieren und beweist ganz nebenbei, dass Singen Spaß machen und das Leben bereichern kann.

Das vielleicht schönste Kompliment bekommt sie dabei von ihrem Vorgänger Bernhard Quast, der, gut genesen, nun als Sänger in der Freien Kantorei mitwirkt: „Ilona macht das alles großartig!“, sagt er.



Ilona Baum ist eine überaus motivierende Chorleiterin.

## Fotowettbewerb im Museum Küppersmühle

(RP) Fotokunst zum Mitmachen: Das Museum Küppersmühle lädt zur Teilnahme am Fotowettbewerb „My Melting Pott“ ein, im Rahmen der aktuellen Ausstellung von Till Brönner. Der Musiker und Fotograf ist selbst Mitglied der Jury. „Zieht los und fangt für uns euer Lieblingsbild vom Ruhrgebiet ein!“, heißt die Aufforderung des Museums, die auch über die Sozialen Medien verbreitet wird (deshalb die Duz-Anrede). Aus allen Einsendungen wählen Till Brönner, Direktor Walter Smerling und Kuratorin Eva Müller-Remmert die zehn stärksten Bilder aus. Die Gewinnerfotos werden auf der

Homepage des Museums präsentiert und mit jeweils zwei Freikarten honoriert. Der 1. Platz erhält zusätzlich einen von Till Brönner signierten Ausstellungskatalog, die Plätze 2-5 ein von Till Brönner signiertes Plakat. Einsendeschluss ist der 15. September 2019. Es ist nur eine Einsendung pro Teilnehmer (Mindesalter 18 Jahre) möglich. Die Fotografien werden ausschließlich digital (Format: jpg) entgegengenommen.

Einsendung der Bilddatei per E-Mail an office@museum-kueppersmuehle.de. Vollständige Teilnahmebedingungen unter [www.museum-kueppersmuehle.de](http://www.museum-kueppersmuehle.de)



Der international bekannte Trompeter Till Brönner stellt seine Fotografien im Museum Küppersmühle aus. FOTO: REICHWEIN (ARCHIV)

## Mit Rock, Klassik und U-Musik auf die Werft

Eine außergewöhnliche dreiteilige Konzertreihe mit höchst unterschiedlichen Musikrichtungen startet am 2. September im Kreativquartier Ruhrort.

VON OLAF REIFEGERSTE

Auf drei Konzerte nächsten Monat im Kreativquartier Ruhrort weist dessen Moderator Heiner Hese die Programme selbst und ihre Interpreten könnten unterschiedlicher kaum sein, auch der Ort steht selten für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung. So wird es Musik von den Rolling Stones, Peter Tschaikowsky, Cole Porter und anderen an drei Abenden auf dem Gelände der Firma Ophardt Maritim im alten Ruhrorter Hafen geben. Wo normalerweise in Präzisionsarbeit Schiffsrümpfe aus Aluminium gefertigt werden, kommen hier nun drei herausragende Konzerte zur Aufführung.

Den Anfang macht am Montag, 2. September im Auditorium der Werft das „JazzStones Trio“, bestehend aus Stefan Heidtmann (Piano), Markus Braun (Bass) und Marcel Wasserfuhr (Schlagzeug), mit einem sogenannten Release-Konzert. Hierbei wird die im April in Köln aufgenommene CD erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Zum Vortrag kommen dabei acht Bearbeitungen von mehr oder weniger bekannten Hits der Rolling Stones, darunter „Ruby

Tuesday“ „Angie“, „Sympathy For The Devil“ und „Paint It Black“.

Weiter am selben Ort geht es am Samstag, 7. September mit dem in Moskau geborenen, weltweit in Sachen Musik unterwegs seienden Klaviervirtuosen Vladimir Mogilevsky. In Ruhrort wird dieser dann auf dem im Auditorium vorhandenen Bösendorfer Flügel ein Solokonzert mit Werken des russischen Komponisten Peter Tschaikowsky geben. Neben dessen viersätziger „Großen Sonate Op. 37“ und dem

„Lied ohne Worte“ werden des Weiteren Auszüge aus der Oper „Eugene Onegin“ und vieles andere mehr zu hören sein.

Den Abschluss der dreiteiligen Konzertreihe setzt das „Mercator Ensemble“ der Duisburger Philharmoniker am Samstag, 14. September. Doch diesmal ist nicht das Auditorium der Konzertsäle, sondern die Fertigungshalle von Ophardt Maritim. Wo sonst nämlich die Präzisionsmaschinen Aluminium formen und verschweißen, erklingen durch

das Streichquartett nun Kompositionen von Johann Strauss und Cole Porter bis hin zu südamerikanischen Tangorhythmen.

Die Konzerte bei Ophardt an der Hafenstraße 69 beginnen alle um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt jeweils 15 Euro, ermäßigt für Schüler und Studenten sowie SGB II-Leistungsempfänger 11 Euro. Die Karten können telefonisch unter 0203-9356612 oder per Email an [info@kreativquartier-ruhrort.de](mailto:info@kreativquartier-ruhrort.de) bestellt werden. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.



Vladimir Mogilevsky FOTO: GORYACHEV



Das Mercator-Ensemble FOTO: MISCHA BLANK